



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Horst Arnold, Dr. Simone Strohmayer, Volkmar Halbleib, Klaus Adelt, Natascha Kohnen, Markus Rinderspacher, Margit Wild** und **Fraktion (SPD)**

Mangelhafte Unterrichtsversorgung nicht weiter verschleiern – Lehrkräftemangel konsequent beheben

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert,

1. dem Landtag unverzüglich bis zum 31.08.2020 schriftlich zu berichten, welche Maßnahmen zur Rekrutierung von Lehrkräften erfolgreich waren und ob die 1 400 Stellen für Lehrkräfte zum nächsten Schuljahr besetzt werden können und wie viele Lehrkräfte coronabedingt für den Präsenz- und Wechselunterricht im kommenden Schuljahr nicht zur Verfügung stehen werden,
2. dem Landtag bis zum 31.08.2020 ein Konzept vorzulegen, wie die Unterrichtsversorgung im nächsten Schuljahr sichergestellt werden soll und
3. dem kurz- und mittelfristigen Lehrkräftemangel durch geeignete Maßnahmen (BesGr. A 13 für alle, Sonderzahlungen für Mehrarbeit et.al.) entgegenzuwirken.

Begründung:

Schon vor der Corona-Krise war klar, dass mindestens 1 400 Stellen im Schulbereich nicht besetzt werden können. Die Staatsregierung hat durch ein Maßnahmenpaket versucht, diesem Mangel entgegenzuwirken. Ob die Rekrutierungsversuche in vollem Umfang erfolgreich waren und sind, ist bisher dem Landtag nicht übermittelt worden und muss daher noch unverzüglich vor Schuljahresbeginn schriftlich vorgelegt werden. Zu diesem ohnehin eklatanten Mangel an Lehrkräften kommen nun weitere Lehrkräfte, die aus unterschiedlichen Gründen (Vorerkrankungen, Schwangerschaften z. B.) für die Unterrichtsversorgung im angestrebten Regelbetrieb nicht zur Verfügung stehen.

Die von der Staatsregierung für das nächste Schuljahr in Aussicht gestellte Rückkehr ins Regelsystem bzw. Wechselsystem aus Präsenzunterricht und Lernen zuhause in Verbindung mit der Notbetreuung, wenn Corona-Fälle auftauchen, verlangt von den Lehrkräften und Schulleitungen auch weiterhin enormen Einsatz und ein hohes Maß an Flexibilität. Die Unterrichtsversorgung muss daher auf neue Füße gestellt werden, um auch die dringend notwendige individuelle Förderung, die für das Schließen von Lücken nötig wird, stemmen zu können.

Lehrkräftegewinnung kann nur gelingen, wenn die Attraktivität des Berufs für die Studierenden erkennbar ist. Ein Mix aus im Verhältnis zu anderen Lehrämtern schlechterer Bezahlung, höherer Unterrichtspflichtzeit und höheren pädagogischen Anforderungen wird zumindest für den Grund-, Mittel- und Förderbereich nicht dazu führen, dass der Mangel behoben werden kann. Hier muss die Staatsregierung zu besseren Lösungen kommen als bisher.